

# Grand Prix der Biodiversität w

Heimo Schedl



## VIELFALT UNTERM HIMMEL Förderung der Biodiversität am Gelände der Caritas am Himmel in Wien



Dieser Teil des 19. Wiener Gemeindebezirkes weist in seiner Stadtrandlage eine einzigartige Vielfalt an unterschiedlichen Lebensraumtypen auf. Eingebettet in artenreiche Eichenwälder, Wiesen und Weinbauflächen umfasst das Gelände der Caritas ca. 7 ha, wovon 3,5 ha land- und forstwirtschaftliche Flächen bilden. Der Rest fällt auf die Schule am Himmel, die Werkstätten, die Gartenflächen, den Bauernhof Maria Wald sowie umgebende Flächen.



Auf dem Gelände finden sich mehrere Wiesen unterschiedlichen Typs, wobei eine Streuobstwiese als naturschutzfachlich hochwertig einzustufen ist. Hervorzuheben sind auch die Waldflächen, die von Eichen dominiert werden. Im Rahmen des Grand Prix der Biodiversität konnten nun ein kleines Feuchtbiotop angelegt und die Gewässerränder an einem bestehenden permanenten Gewässer verbessert werden. Des Weiteren wurden mehrere neue Pflegekonzepte für die unterschiedlichen Wiesentypen erarbeitet.



Im nördlichen Randbereich der Streuobstwiese wurde im Zuge des Projektes das in den Vorjahren errichtete Mauerband erweitert und an einer Stelle von den Dimensionen her vergrößert. Die Gesamtlänge beträgt nun 27 Meter. Die Kinder der Schule am Himmel konnten während der Projekttagge Smaragdeidechsen und Äskulapnattern hautnah erleben, auch viele kleine Krabbeltiere haben sie begeistert. Im Juni begann zwischen den Obstbaumreihen in der Arche-Noah-Streuobstwiese die schonende Mahd mit Balkenmäher. Wie wichtig die gestaffelte Mahd für die Schmetterlinge ist, zeigte sich schnell.



Während die umliegenden Wiesen der Stadt Wien bereits vollständig gemäht waren, tummelten sich auf den Caritas-Wiesen unzählige Tagfalter. So konnten allein im Magerwiesenabschnitt wohl über hundert Schachbrettfalter auf Skabiosen erhoben werden. An naturschutzfachlich wichtigen Arten wurden die in Wien prioritär bedeutenden und damit streng geschützten Arten wie Weißer Waldportier, Schwarzer Trauerfalter und Großer Feuerfalter gesichtet. Mit den weiteren im Laufe des Projektes nachgewiesenen Arten wie Großer Fuchs, Segelfalter und Wiener Nachtpfauenaugen konnten sechs der zehn nach der Wiener Naturschutzverordnung als prioritär ausgewiesenen Schmetterlingsarten auf den Projektflächen erhoben werden. Das neu erarbeitete Pflegekonzept war also schon bei seiner ersten Anwendung ein voller Erfolg!

Bundesministerium  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie



Dieses Projekt wurde durch den Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie gefördert.